



## BURGSTELLE RÄNGGEN III

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Schweiz](#) | [Kanton Basel-Landschaft](#) | [Bezirk Waldenburg](#) | [Diegten](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

### Allgemeine Informationen

Ausgedehnte Burgstelle auf dem Ränggen-Grat, die erst 1953 entdeckt und danach teilweise ausgegraben wurde. Die Anlage, die wohl den Herren von [Eptingen](#) gehörte, wurde um 1250 errichtet und war nur kurze Zeit besiedelt, bevor ein Brand sie zerstörte. Sichtbar ist das klar abgesetzte Areal der Kernburg mit wenigen Mauerspuren des Palas am höchsten Punkt.

### Informationen für Besucher

#### Geografische Lage (GPS)

WGS84: [47° 23' 39.80" N, 07° 48' 27.55" E](#)  
Höhe: 782 m ü. M



#### Topografische Karte/n

Schweizer Landeskarte: [627.860 / 249.350](#)



#### Kontaktdaten

k.A.



#### Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

keine



#### Anfahrt mit dem PKW

Die Autobahn A2 auf der Ausfahrt Eptingen verlassen, dann der Hauptstrasse in nördlicher Richtung bis zur Mineralwasserfabrik folgen. Hier links in die Bölchenstrasse einbiegen und dieser ca. 300 Meter folgen, bis rechts eine Seitenstrasse abzweigt. Wenige Parkmöglichkeiten entlang der Strasse. Ab hier der Wegbeschreibung unten folgen.



#### Anfahrt mit Bus oder Bahn

Regelmässige Bahnverbindungen von [Basel](#) oder [Liestal](#) nach [Sissach](#). Ab hier mit der Buslinie 107 bis zur Haltestelle Eptingen, Edelweiss.



#### Wanderung zur Burg

Ab der Eptinger Mineralwasserfabrik in westlicher Richtung der Bölchenstrasse folgen. Nach ca. 300 Metern rechts abbiegen und ab hier dem ausgeschilderten Wanderweg in Richtung Bergfluh folgen. Dieser führt über mehrere Kehren durch den Wald bergauf bis zum nördlichsten Ende des Ränggen-Grats. Von der Bergfluh nicht weiter dem Wanderweg, sondern der Waldstrasse nach Süden folgen. Von dieser zweigt nach wenigen Schritten rechts ein Pfad ab, der dem Grat entlang direkt zur Burgstelle hinauf führt. Genaue Karte dringend empfohlen!



#### Öffnungszeiten

ohne Einschränkung



**Eintrittspreise**  
kostenlos



**Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen**  
ohne Beschränkung



**Gastronomie auf der Burg**  
keine



**Öffentlicher Rastplatz**  
keiner



**Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg**  
keine



**Zusatzinformation für Familien mit Kindern**  
keine



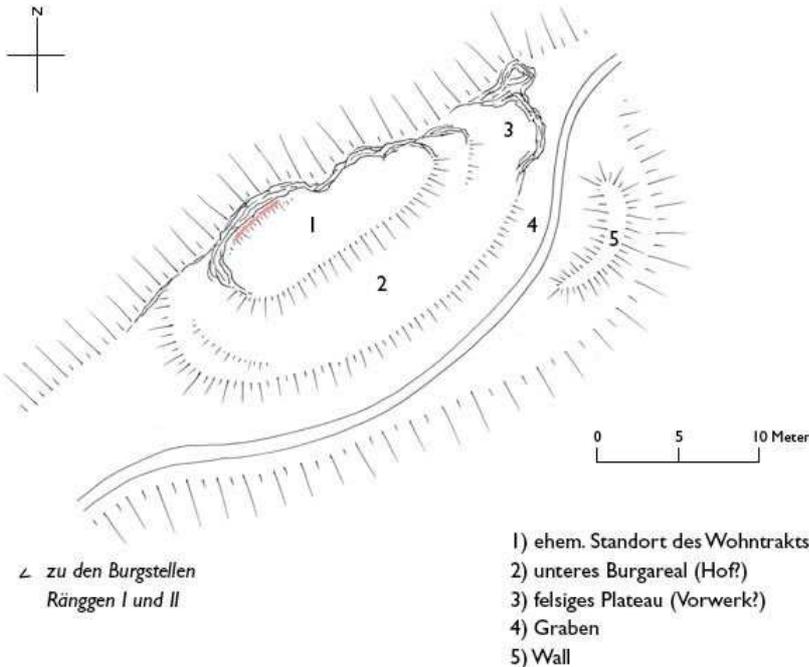
**Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer**  
nicht möglich

## Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

## Grundriss



Quelle: gezeichnet von O. Steimann, 2015

## Historie

Während die Burgstellen Ränggen I und II schon lange bekannt waren, wurde die dritte Anlage auf demselben Berggrat erst 1953 entdeckt. Nachdem man bei Probegrabungen auf Mauerreste gestossen war, wurden im folgenden Jahr Teile der Ruine freigelegt. Leider wurde diese Grabung nur ungenügend dokumentiert, weshalb bis heute viele Fragen offen bleiben.

Das untersuchte Areal ist weitläufig, die eigentliche Kernburg nahm aber nur eine Fläche von ca. 25 x 15 Metern ein. An der höchsten Stelle, am steil abfallenden Berggrat, stand offenbar ein wehrhafter Palas. Hier wurden Reste einer Herdstelle und eines Ofens entdeckt, dazu Pfeilspitzen, Hufeisen, Beschläge, Ketten, Nägel, Knochenabfälle und sehr viele Keramikfragmente – darunter eine Doppelhenkelschüssel und Bruchstücke eines Ritteraquamaniles. Die Umrisse des Gebäudes lassen sich im Gelände noch knapp erahnen, Mauerspuren gibt es nur noch wenige auf der Nordwestseite.

Eine offenbar künstlich hergerichtete Terrasse umzieht auf drei Seiten die Anhöhe des Palas. Hier verlief einst der Bering. Im Nordosten bildet ein schroffer Felskopf den Abschluss der Anlage. Auch er dürfte einst befestigt gewesen sein. Ein schwach ausgeprägter Burggraben ist nur noch auf der Ostseite erkennbar. Ob der davor liegende Wall tatsächlich mittelalterlich ist, oder ob es sich um aufgehäuften Schutt von den Grabungsarbeiten handelt, ist unklar.

Die Geschirr- und Ofenkeramik von Ränggen III lässt sich zeitlich ausnahmslos dem dritten Viertel des 13. Jhdts. zuordnen. Die Funde deuten somit auf eine intensive, aber kurze Besiedlungszeit hin. In der Ruine wurde eine dicke Brandschicht nachgewiesen, mehrere Keramikscherben waren zudem durch grosse Hitze einwirkung verzogen. Es deutet alles darauf hin, dass die Burg um ca. 1280 durch ein grosses Feuer zerstört und danach aufgegeben wurde.

Da diese Wehranlage in keiner Schriftquelle erwähnt wird, ist ihr eigentliche Name unbekannt. Als Erbauer kommen, wie bei den benachbarten Ränggen-Burgen, eigentlich nur die Herren von Eptingen in Frage.

Quellen: Zusammenfassung der unter Literatur angegebenen Dokumente

## Literatur

Bitterli, Thomas - Schweizer Burgenführer, mit Einschluss des Fürstentums Liechtenstein | Basel/Berlin, 1995 | Nr. 63

Meyer, Werner - Burgen von A bis Z: Burgenlexikon der Regio | Basel, 1981 | S. 119

Tauber, Jürg - Herd und Ofen im Mittelalter [Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters, Bd. 7] | Olten/Freiburg i.Br., 1980 | S. 66-68

Tschudin, Peter - Die Renggenburgen ob Diegten | In: Baselbieter Heimatblätter, Bd. 20 | Reigoldswil, 1955 | S. 365-367

Tschudin, Peter - Neuentdeckte Eptinerburg auf Renggen | In: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein), 26. Jhg./Nr. 6 | Zürich, 1953 | S. 31

## Webseiten mit weiterführenden Informationen

[www.baselland-tourismus.ch](http://www.baselland-tourismus.ch)

Internetseite von Baselland Tourismus zu den drei Burgstellen auf dem Ränggen-Grat

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

Download diese Seite als [PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 22.08.2015 [OS]

